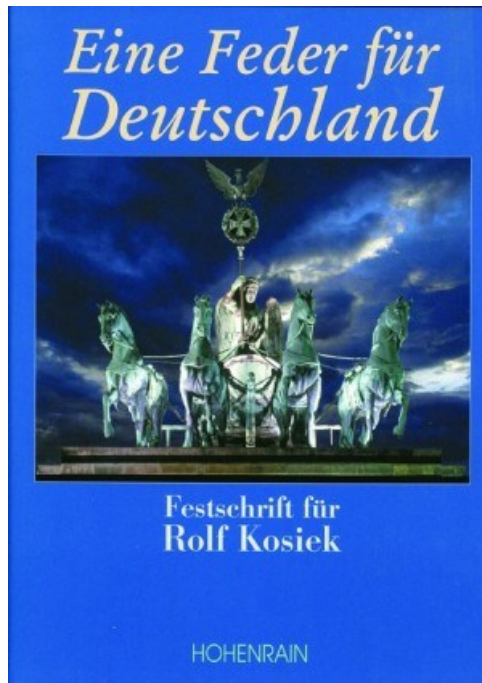


Würdigung eines großen Patrioten

**Ein Kompendium scharfsinniger Analysen: „Eine Feder für Deutschland.
Festschrift für Rolf Kosiek“**



Rolf Kosiek, einer der renommiertesten nationalkonservativen Historiker und Publizisten im deutschen Sprachraum, feierte am 23. September seinen 80. Geburtstag. Bekannt geworden ist er als Autor und Herausgeber von zwölf Büchern, darunter des „Großen Wendig“, in dem wichtige Richtigstellungen zur Zeitgeschichte unternommen wurden. Wegen seiner nationalen Einstellung wurde Kosiek zunächst 1974 und endgültig nach wiederholten Prozessen 1986 aus dem öffentlichen Dienst entlassen, obwohl er sich nichts hatte zuschulden kommen lassen.

Um diesen unbeugsamen deutschen Patrioten zu seinem runden Geburtstag gebührend zu ehren, hat der ehemalige Geschäftsführer des Studienzentrums Weikersheim, Albrecht Jebens, eine Festschrift herausgegeben. Darin finden sich 35 Beiträge von namhaften deutschen Wissenschaftlern, Verlegern und Publizisten aus dem gesamten deutschen Sprachraum, aber auch aus Paris.

Deren Artikel spiegeln das wissenschaftliche Forschungsfeld des Jubilars, eben unsere Nation, wider in Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Nach der Ehrung des Verfassers durch drei Beiträge (Jebens, Pahl, Nordbruch) geht es um die immer offensichtlicher werdende Not Deutschlands, das durch Geburtenmangel, Abtreibungswahnsinn und Massenzuwanderung aus kulturfremden Räumen der multikulturellen Ideologie der herrschenden Klasse geopfert wird. Hinzu kommt, daß die krankhafte Schuld-und-Sühne- Haltung aufgrund einer völlig einseitigen Geschichtsauffassung jede Revitalisierung der Berliner und Wiener Republik so gut wie unmöglich macht.

Doch es geht in diesem Werk gottlob nicht darum, die offensichtlichen Mängel und Fehler sowie die politische Apathie unseres Volkes zu beklagen, sondern positive Signale zu setzen. Gerade diese Zukunftsperspektiven machen das Buch zu einer Fundgrube für jeden Lehrer, jeden Publizisten, jeden Historiker und natürlich auch jeden Politiker, falls er den Mut hat, sich für das Anliegen unserer gedemütigten Nation einzusetzen.

So zeigen Generale, Professoren, Juristen, Verleger sowie Politiker mutmachende Perspektiven auf. Der frühere freiheitliche Europaabgeordnete Andreas Mölzer stellt etwa die „Konföderierten Staaten von Europa“ als Gegenmodell zur real existierenden Europäischen Union unserer Tage vor. Dabei müsse es zu einer Begrenzung der Gemeinschaftsaufgaben kommen, das evidente Fernziel – ein gleichgeschalteter „europäischer Mensch“, „der als

Ausgeburts eines europäischen „melting pot“ mit entsprechend starken Zuwanderungsfaktoren aus aller Welt mit der herkömmlichen nationalen Vielfalt der europäischen Völker nichts mehr zu tun hat“, müsse verhindert werden, fordert der ZZ-Herausgeber.

Auch die neue politische Entwicklung in Gestalt der AfD und der erfolgreichen FPÖ geben Anlaß, der Zukunft eher positiv entgegenzusehen (Pfeiffer, Flöter und Marinovic). Von geradezu phänomenalem Scharfsinn aber sind die Vorhersage sozialer Revolutionen aus naturwissenschaftlicher Sicht (Volkmar Weiss), das Psychotrauma der Bevölkerungsverdichtung (Hegg) und die Einschätzung des transatlantischen Bündnisses (Alain de Benoist).

Diese Beiträge sind eine ermutigende Antwort auf die Darstellung unserer Kardinalfehler (Franz Uhle-Wettler). Lichtblicke sind auch die Streiter und Vorbilder der Wahrheit (Sudholt), der Beitrag über die Bedeutung des GG-Artikels 146 mit dem Weg von der bundesdeutschen Freiheitlichkeit zur deutschen Freiheit (Schüsslburner) und politische Alternativen zur Republik des Tugendterrors (Jebens). Sie ergänzen konstruktiv die nationalen Mythen (Dvorak-Stocker), das dargestellte neue Bild von der deutschen Geschichte (Knütter) und widerlegen eindeutig die Geschichtspolitik als Herrschaftsinstrument (Hornung).

Natürlich können hier nur einige gedankliche Leuchtfeuer genannt werden, aber in der Gesamtheit ist dieses Werk ein Kompendium lebendigen, positiven Geistes zum Wohle unserer Nation. Diese Festschrift ist sozusagen ein Waffenarsenal, um die geistlosen Mächtigen mit kühner, klingender Feder zu widerlegen, eben *Eine Feder für Deutschland*.

Zusammengefaßt: Wer dieses Werk, diesen mutigen Aufruf zur deutschen Zukunft liest, verinnerlicht und argumentativ nutzt, also anwendet, wird in jeder geistig politischen Auseinandersetzung Sieger sein. Diesem geistigen Bestseller kann man daher nur weiteste Verbreitung wünschen.

RAIMUND NAUMBURGER

Quelle: Wiener Wochenmagazins "Zur Zeit"